

Sahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 79

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Montag, den 6. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schickel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.



Aufruf an das Deutsche Volk für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegsanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungefährumt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkstrost aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegsvorbereitungen zu sammeln.

Zu voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protoktoren und Protoktorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Mühsal für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüf-

ung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Für das Königreich Preußen:
Das Centralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins (Hauptverein).

Hauptsammlerstelle der Gaben:
Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank),
Berlin W. 56, Marktgrafenstr. 38.

Schonung der Wildkaje zc.

An sämtliche Königlichen Regierungen.

Gemäß einer erneut an mich herangetretenen Anregung für vermehrten Schutz der immer seltener werdenden einheimischen Raubtiere in den Staatsforsten Sorge zu tragen, will ich die hinsichtlich des Baumarders durch Verfügung vom 9. Mai 1813 — III, 5026/I B. I. d. 7069 — erteilte Ermächtigung hierdurch auch auf die Wildkaje ausdehnen.

Im übrigen verweise ich auf die Allgemeine Verfügung Nr. 9 für 1907 — III 686//. A. a. 547 — betreffend Naturdenkmalspflege in den Forsten.
Berlin W. 9, den 5. März 1914.
Leipzigerplatz 10.

Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
gez.: Frhr. v. Schorlemer.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Indem ich vorsehende Anordnung zur öffentlichen Kenntnis bringe, erlaube ich auf die Jagdpächter in geeigneter Weise einzuwirken, eine Schonung der Wildkaje einzuhalten.

St. Goarshausen, den 30. März 1914.

Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Die Vornahme der realmäßigen Gemeindefassenprüfung für das erste Vierteljahr 1914/1915 wird hiermit in Erinnerung gebracht und die Einsendung der diesbezüglichen Protokolle bis zum 20. d. Mts. bestimmt erwartet.

St. Goarshausen, den 1. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Außer den in der Kreisblattbekanntmachung vom 25. Februar 1914 Kreisblatt Nr. 51 benannten Firmen ist zur Ausführung von Hausinstallationen im Anschluß an die Ueberlandzentrale des Kreises St. Goarshausen ferner zugelassen

Installateur Karl Theis in St. Goar.

St. Goarshausen, den 3. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses:
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Rinderpflegeheim Nastätten.

Nächster Aufnahmeterrin für Unterbringung pflegebedürftiger Kinder

15. April 1914.

Anträge sind alsbald an den Herrn Bürgermeister Lange in Nastätten als Vertreter des Kreisaußschusses zu St. Goarshausen zu richten.

Das Pflegegeld beträgt für die Kinder aus dem Kreise 45 Mark für eine Kur von 28 Tagen.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Das Kassenlokal der Königlichen Kreisbank zu St. Goarshausen ist für den persönlichen Verkehr geöffnet an Werktagen während der Sommermonate von 8—1 Uhr und während der Wintermonate von 8¹/₂ bis 1 Uhr Vormittags.

Nur an folgenden Tagen ist das Kassenlokal geschlossen:

- a) am 24. jeden Monats und wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorhergehenden Tage,
- b) an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats.
St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Königliche Kreisbank: Breetsch.

Die Kontrollversammlungen in Nastätten am Donnerstag, den 16. d. Mts. werden im Garten des Hotels Guntrum abgehalten werden.

Oberlahnstein, den 6. April 1914

Königl. Bezirkskommando.

Kleine politische Nachrichten.

Kaiser und Katholizismus.

Vor einiger Zeit ging das Gerücht über einen Brief des Deutschen Kaisers an die Landgräfin von Hessen durch die deutsche Presse. In diesem Schreiben, hieß es, hätte sich seine Majestät mißachtend über den katholischen Glauben ausgesprochen. Die Angelegenheit hat jetzt eine befriedigende Aufklärung gefunden: der Brief des Kaisers enthielt nichts als eine Familienangelegenheit, die mit der Öffentlichkeit keineswegs etwas zu schaffen hat.

Prinz Heinrich in Amerika.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen nahmen vorgestern die Parade über das chilenische und deutsche Geschwader ab und reisten dann, nach einem Festmahl, das der Admiral gegeben hatte, um 10 Uhr abends nach Buenos Aires ab. Der erste Legationssekretär der chilenischen Gesandtschaft in Berlin, Gana Serrano, geleitet das prinzipale Paar bis Hamburg.

Staatsmännischer Besuch.

Der Reichszantler wird am 7. April auf der Durchreise nach Korju in München dem Grafen Hertling einen Besuch abstatten.

Mittelstandstag.

Das Präsidium des Hansabundes beschloß, am 10. Mai einen Mittelstandstag in Dortmund abzuhalten.

Begen Befeldigung des Kronprinzen verurteilt.

Im Prozeß gegen Dr. Zeppler und Schneider wurde

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Ludia Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

Als der Kleine schlafend in seiner eleganten Wiege lag, kam Semenov zurück. „Der Professor kann erst nach einer Stunde kommen! Aber er wird kommen!“ stammelte er. Da umarmte die alte Frau Semenov ihren Sohn mit dem glücklichen, zitternden Lachen alter Frauen. „Er ist ja gar nicht mehr nötig, dein Professor“, sagte sie, „es ist ja alles gut, Saicha, alles vorbei, Anja lebt, und hier...“ sie wies auf die Wiege, von der Natalja jetzt lächelnd zurücktrat. „Ihr Sohn, Alexander Alexandrowitsch“, sagte sie.

Semenow beugte sich vor, seine Augen verhielten sich kleine, schlafende Wesen, er merkte es nicht, daß ihm schwere Tränen über die Wangen rollten, Tränen der Erlösung, des Glücks, und auf das Bettchen des Kindes fielen. Sein Sohn! Sein Sohn, und Anja lebte! Plötzlich drehte er sich zu Natalja um und mit einem unbeschreiblichen Laut fiel er vor ihr nieder und umfaßte ihre Knie. „Mein Leben... mein Leben...“ stammelte er, „will ich...“

Natalja tastete nach einem Stuhl. „Stehen Sie auf, Alexander Alexandrowitsch“, sagte sie leise mit schwacher Stimme, „und... schonen Sie mich... ich bin nur eine Frau!“

39. Kapitel.

Nach einer Stunde kam der Professor. Er fand das Haus in Ruhe und Ordnung, Mutter und Kind schlafend. „Nichts, klar und sachlich“ erlittete Natalja ihm Bericht, erklärte sie ihm, weshalb sie den Fall nicht für gefährlich hatte ansehen können. Der Professor hörte ihr aufmerksam zu. „Dann sah er sich das Kind an. „Das ist ja ein Brachtlinge!“ meinte er.

Aber Natalja gefiel ihm, und er ließ sich mit der interessanten Frau in ein längeres Gespräch ein. Sie überreichte ihm sichtlich. „Molod's!“ (fester Kerl) wieder-

holte er immer wieder. „Sie sind wirklich ein Molod's! So klug, wie schön!“ sagte er für sich bewundernd hinzu, doch er sprach das nicht aus, denn in Nataljas Wesen war etwas, das ein taktvolles Hervorheben ihrer Schönheit nicht zuließ. Zum Abschied schüttelte der Arzt der schönen Reklamin herzlich die Hand. „Ich möchte oft mit Ihnen arbeiten“, sagte er, „wäre Ihnen das recht?“

„O, wie recht!“ meinte sie.

„Besuchen Sie mich in diesen Tagen“, fuhr er fort, „ich möchte Sie gern in mein Krausenhaus aufnehmen, Ihnen dort Arbeit, einen Dienst anweisen...“

„Ich danke Ihnen!“ rief Natalja glücklich. „Ich werde kommen und Sie sollen zufrieden mit mir sein!“

„Das will ich meinen!“ lachte der alte Herr gut gelaunt, „sonst würde ich Sie ja nicht rufen. Wir kennen uns jetzt.“ Und mit diesen freundlichen Worten ging er hinaus. „Ist das ein Weib!“ murmelte er bewundernd, sich in seine Droschke legend, „ist das ein Weib!“ Doch das Gefühl der Achtung in ihm war ebenso groß wie das Entzücken, und er freute sich, Nataljas Leistungen unterstützen zu können.

Als Anna Nikolajewna frühmorgens erwachte, verlangte sie, ihren Sohn zu sehen, und Natalja brachte ihr das schlafende Kind. Lange blickte die Mutter mit glückserfüllten Augen auf den kleinen, dicken Kerl nieder, dessen rotes, krauses Gesichtchen in dem zu weiten Häubchen beinahe verschwand. Dann reichte sie Natalja die Hand. „Jetzt wird alles gut“, sagte sie, „ich habe meinem Mann seinen sehnlichsten Wunsch erfüllt, jetzt kann ich mich beruhigen, wir sind in Leben und Nehmen gleich. Wie wird der gute Mensch glücklich sein und ich mit ihm!“

Leise verließ Natalja das noch schlafende Haus. Es war sehr früh am Tage, die Luft kühl, klar und rein, und Natalja fühlte sich leicht und glücklich. In ihrem Hause schien noch alles zu schlafen. Nachdem sie eine Dousche genommen hatte, ging sie leise zu Kofja hinüber. Im Wohnzimmer stand Manja behutlos auf. Den Sohn zärtlich küßend, wollte Natalja ihr Schlafzimmer aufsuchen, als sie bei ihrem Mann Licht schimmern sah. Gestimmt öffnete sie die Tür und trat ein. Schwerfällig er-

hob sich ihr Mann von dem Tisch, an dem er gefessen hatte, sich mit beiden Händen an den Rand stützend.

„Sereja?“ fragte Natalja betroffen, „schliffst nicht?“ Er lachte kurz auf. „Warum... soll ich mir nicht... auf meine Weise die Zeit vertreiben... wenn meine Frau... sie aus dem Hause zubringt“, antwortete er heiser und merkwürdig stotternd.

Beirrendel sah ihn Natalja an. „Ich war ja bei Semenovs“, antwortete sie scheinbar ruhig, „und ich konnte nicht früher zurückkommen.“

„Ach ja... bei Semenovs...“ wiederholte Lwow, mit der Hand unsicher über die Stirn fahrend, „als mühte er sich beständig, bei... bei... bei... So erzählte doch!“ fügte er dringender hinzu, „das interessiert mich doch!“

Natalja, noch ganz erfüllt von allem Erlebten, gab ihm eine genaue Schilderung und sprach ihre Freude über das Anerbieten des Professors aus. „Ein Zusammenarbeiten mit dieser Größe!“ wiederholte sie zulezt. „Denke dir, Sereja, was ich dabei lernen kann, wie interessant das sein wird! Ein Dienst in seinem Krankenhaus, aufstrengegend gewiß, aber doch...“ Sie kam nicht weiter. Die Augen ihres Mannes waren funkelnd auf sie gerichtet. „Habe ich mich wieder hinreisen lassen!“ dachte sie, unwillig über sich selbst. „Aber warum fragte er dann auch!“ Sie fühlte keinen Schreck, sie kannte ihn, das mußte eben ertragen werden. Sie wartete eine Weile, als er aber noch immer schwieg, wandte sie sich zur Tür. Da hörte sie ein heiseres Aufschauen.

„Professor K.“ rief Lwow außer sich, „und du!... Du! Die schöne Natalja!... Warum nicht? Das hat mir gerade noch gefehlt! Das gerade!... Weißt du denn nichts? Begreift du denn nichts? Natürlich, bis zu deiner Reife, deiner königlichen Höhe darf nichts gelangen, aber, dann muß ich es dir sagen. Der Professor ist in seiner Vorliebe für schöne Frauen bekannt und, wenn er mit dir arbeiten will, so bilde dir nur auf dein Können nichts ein, das wird ihm wohl nicht imponieren! Aber die Frau — die schöne Frau... die muß er natürlich an sich ziehen!“

(Fortsetzung folgt.)

das Urteil vorgestern in Berlin mittags 1/2 Uhr gefällt. Die beiden Angeklagten wurden zu je sechs Wochen Festungshaft verurteilt. Der Vorsitzende betonte, daß beide nicht in ehrlicher Absicht gehandelt hätten. Der Staatsanwalt hatte gegen Dr. Zeppler zwei Monate und gegen Schmidt 6 Wochen Gefängnis beantragt.

Sie wollen ihn wieder haben.

Caillaux hat, den an ihn gerichteten dringenden Bitten nachgebend, sich entschlossen, bei den Neuwahlen am 26. April wieder zu kandidieren.

Mobilmachung in Albanien.

Da der Aufstand fort dauert, beschloß der Ministerrat mit dem Fürsten die Mobilmachung. Inzwischen hat sich die Erhebung der Epiroten vergrößert. Die vielumstrittene Stadt Koriza soll von ihnen bereits eingenommen sein.

Riesenuntergeschlagungen.

Eine plötzliche Revision auf dem Petersburger Hauptpostamt hat ein überraschendes Resultat gezeitigt. Es hat sich herausgestellt, daß die Behörde seit Jahren um ungeheure Summen von den hohen Postbeamten bestohlen worden ist. Die höchsten Beamten selbst sind in die Unterschlagungen verwickelt. Aufsehenerregende Verhaftungen stehen bevor.

11 Millionen Budgetüberschuß.

Der Vorschlag des Petersburger Staatsbudgets schließt mit einem Ueberschuß von 11 Millionen Rubel ab. Die Budgetkommission hat bei allen Ministerien Abstriche vorgenommen, nur der Etat des Kultusministeriums wurde in der vorgeschlagenen Höhe belassen. — Die Kosten der Reichsbahn werden sich in diesem Jahr auf über 3 Millionen Rubel belaufen, von denen auf Diäten allein 2 Millionen Rubel kommen.

Die Wirren in Mexiko.

Ueber die Einnahme von Torreón liegen jetzt endlich glaubwürdige Nachrichten vor. Danach ist die Stadt vollständig in die Hände der Rebellen gefallen, von denen 500 getötet, 1500 verwundet wurden. Der Kampf dauerte 11 Tage, die Kampflinie war 4 Meil. lang. Auf beiden Seiten wurden gepanzerte Züge verwendet. Die Bundesstruppen zogen nach Süden ab, nachdem sie über 1000 Mann verloren hatten.

Heer und Flotte.

Bezüglich der Teilnahme der Lenkluftschiffe und Flugzeuge an den diesjährigen Kaisermanövern dürfte zu erwarten sein, daß nur Schiffe des starren Systems zu den Übungen hinzugezogen werden, und zwar voraussichtlich nicht mehr als je ein Lenkluftschiff für jede Partei. Es lämen also Zepplin- und Schütte-Lanz-Schiffe in Frage. Es war auch die Meldung aufgetaucht, daß die Heeresverwaltung ein „unfliebares Luftschiff“ vom Parasealtyp in Auftrag gegeben habe. Der neue Parasealtyp, der einen wasserdichten Abschluß des unteren Raumes der Gondel vorsieht, während die anderen Räumlichkeiten licht gehalten werden sollen, ist aber erst in der Erprobung begriffen und soll nach Abschluß der Versuche den Marine- und Heeresverwaltungen angeboten werden. Was die Frage des Weiterbaues der M-Schiffe anbelangt, so werden zunächst Verbesserungen an dem M 4 vorgenommen, dessen Schnelligkeit bei den Probefahrten übrigens von keinem anderen Luftschiff übertroffen wurde. Erst nach Vollendung der Verbesserungsarbeiten und nach weiteren Versuchen soll entschieden werden, ob weitere Schiffe dieses Typs zu bauen seien.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. April.

(1) Die älteste Person in Oberlahnstein. Unsere Mitteilung in Nr. 74 vom 31. März, daß Frau Teschenmacher die älteste Person in unserer Stadt sei, müssen wir dahin berichtigen, daß Frau Witwe Johann Zell I. schon am 1. Januar 1914 ihr 90. Lebensjahr vollendet hat, also genau ein Vierteljahr älter ist, als Frau Teschenmacher.

(2) Fußballwettkampf. Das am Samstag angesetzte Retourspiel zwischen dem Vimburger Sportverein verlor nach hartnäckigem Kampfe 2:2 unentschieden, nachdem Oberlahnstein bis Halbzeit 1:0 geführt hatte. Sportverein führte heute wieder einmal ein tadelloses Spiel vor, obgleich ihm schon damals durch das knappe Vorspiel eine Niederlage prophezeit worden war. Doch ließ er wieder zu sehr das gewohnte Spiel vermissen.

(3) Gewerbliche Fortbildungsschule. Die gefrührte Zeichenanstalt in der gewerblichen Fortbildungsschule hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Die Leistungen der Schüler wurden allgemein anerkannt.

(4) Kass. Landesbank. Die Geschäftsergebnisse der Nassauischen Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt im Kreise St. Goarshausen im Jahr 1913. Im Kreise befinden sich 15 Kassen der Landesbank und zwar die Landesbankstellen Rastätten, Oberlahnstein und St. Goarshausen und die Sammelleisten in Braubach, Camv, Caub, Dachsenhausen, Gemmerich, Holzhausen a. S., Kestert, Miehlen, Oberwallmenach, Osterspai, Sträth und Weffel. Die Geschäfte der Landesbank und Sparkasse haben im Jahre 1913 eine flotte Fortentwicklung genommen. Im Kreise St. Goarshausen wurden 1498 Sparkassenbücher neu ausgegeben und 2 439 000 M. Spareinlagen eingezahlt. Der Bestand an Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse im Kreise St. Goarshausen belief sich Ende 1913 auf 10 442 000 M., der sich auf 15 418 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen wurden 1 167 400 M. abgesetzt. An Hypotheken wurden 232 Posten mit 1 011 000 M. neu bewilligt. Zur Zeit verfügen die Nassauische Landesbank und Sparkasse im Kreise St. Goarshausen über 3 352 Posten Hypotheken mit zusammen 11 852 000 M. Kapital, außerdem über 253 Darlehen an 61 Gemeinden mit zusammen 1 922 000 M. Die Darlehen gegen Bürgschaft belaufen sich auf 332 000 M., welche sich auf 239 Posten verteilen. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug — ebenfalls nur für den Kreis St. Goarshausen — 3 562 000 M. Die mit der Landesbank und Sparkasse verbundene Nassauische Lebensversicherungs-

anstalt befindet sich erst im Anfang ihres Bestehens. Sie hat sich aber auch in unserem Kreise schnell eingebürgert. Bereits im ersten Vierteljahr ihres Bestehens ist der Zugang an Versicherungsanträgen aus unserm Kreise ein außerordentlich starker gewesen.

Die herannahende Osterzeit wirft bereits ihre Schatten voraus. Otiereier und -hasen in allen Größen prangen schon in den Schaufenstern und laden zum Kaufe ein. Die Eier sind ein Symbol der Auferstehung Christi, denn aus dem Ei entwickelt sich neues Leben. Aus der harten Schale schlüpfen die Küchlein hervor. Der Hase dagegen ist das uralte Symbol des Todes, seine Schnelligkeit erinnert an die Flucht der Zeit, daher verstecken auch unsere Mitvorderen die Otiereier in Hasenlager und den Kindern fiel die Aufgabe zu, die buntgefärbten Eier zu suchen. Neuerdings hat sich auch die Lithographie das Osterfest zunutze gemacht. Vor Jahren war es üblich, sich nur zu Neujahr durch mehr oder weniger kunstvolle Karten zu beglückwünschen. Diesen Brauch wandten die Engländer auch auf Weihnachten an, welches in England als das größte Fest des Jahres gefeiert wird. Seit Jahren werden aber auch zierliche Osterkarten hergestellt. Diese zeigen in zierlicher Ausführung ein oder mehrere Küchlein, denen noch die Eierschalen anhaften. Ein kleiner Vers oder ein einfacher Glückwunsch deuten den Zweck der Karte an. Die altbekannten Osiergaben der Parfümerie sind ebenfalls auf dem Plan erschienen, und es ist wahrhaft erstaunlich, was alles in einem künstlichen Ei Platz findet. Die Hülle steht natürlich in passendem Verhältnis zum Inhalt. Die erstere ist entweder mit buntem Rattan oder gar mit leuchtender Seide überzogen und zieht durch ihre Farbe die Augen auf sich. Man sollte meinen, daß die Erfindungskraft der Fabrikanten endlich erschöpft sei, aber jedes Jahr bringt überraschende Neuigkeiten. Es fehlt nur noch, daß aus einer solchen Eihülle wie im bekannten Märchen eine vollständige Ballrobe hervorgezogen würde. Die Bonbonnieren zeigen eine großartige Mannigfaltigkeit. Auch dieses Jahr bringen die einschlägigen Geschäfte ihre Schokoladen- und Schokoladenhasen, die schon seit altersher bekannt sind, aber trotzdem alljährlich von den Kleinen als ein Vorzeichen des Osterfestes freudig begrüßt werden.

Zur Warnung an alle Kraftwagenführer sei folgendes hier mitgeteilt. Mit großer Strenge gehen, wie der „Rh.-W.-Ztg.“ aus Duisburg geschrieben wird, Polizeibehörde und Gerichte jetzt gegen rücksichtslose Kraftwagenführer vor. Bei den schlechten Straßenverhältnissen, besonders in den Außenbezirken, werden die Passanten häufig von den Kraftwagen mit Schlamm bespritzt. In einer Anzahl von der Polizeibehörde zur Anzeige gebrachten Fällen erfolgte Verurteilung der Kraftwagenführer durch die Strafammer und das Schöffengericht zu hohen Geldstrafen. Die Urteile stützen sich auf § 18 der Bundesratsverordnung, die bestimmt, daß der Kraftwagenführer die Fahrgeschwindigkeit jeberzeit so einzurichten habe, daß Unfälle vermieden werden. Als Unfälle sieht das Gericht auch das Beschmutzen der Häuser und Passanten an.

Die Anträge auf Erleichterung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung durch Zulassung von handelswissenschaftlichen und technischen Lehrfächern als Ersatz für die allgemeinen wissenschaftlichen Fächer mehren sich. So hat jetzt der „Verband junger Drogisten Deutschlands“ beim Bundesrat und den beteiligten Reichsbehörden einen solchen Antrag gestellt, und gleiche Wünsche sind auch aus anderen kaufmännischen Kreisen erhoben worden. Die Regierung steht aber diesen Anträgen ablehnend gegenüber. Der sogenannte „Künftlerparagrah“ hat eine wesentlich andere Bedeutung; er bildet zudem lediglich eine Ausnahmebestimmung. Ueberdies stehen die erwähnten Wünsche auch bei Handelskammern auf Widerstand.

Der Frühling hat bereits in alle Lager seine Botschaften geschickt und schickt sich nun auch dazu an, in die Höhen zu steigen, um wenigstens die Matten neu aufgrünen zu lassen und Birken, Erlen und Hofelgesträuch mit neuem Schmutz zu versehen. Rauschend stürzen die Gewässer der Schneeschmelze zu Tal. Vogelstimmen lassen sich hören. Im Unterlande heben sich die Blauweigerl die Köpfe in d' Höh". Das Leberblümchen streckt die blauen Kugelnknospen zum Himmel; Mahleb schaut mit seinen zierlichen Sternaugen aus dem jungen Wiesenarün; Buschwindröschen zittert im Lenzwind; Goldstern schmückt die fastigen Rasenflächen. wo auch das Lungenkraut und der Himmelschlüssel schon zum Aufblühen bereit steht. In den Gärten aber prangen bereits Schneeglöckchen, Anemone, Scilla, Beichen, und wie die frühen Lenzboten alle heißen, in schönstem Flor. Die reizenden japanischen Ziersträucher halten schon ihre gelben roten und weißen Blüten in Bereitschaft und der Pfirsichbaum desgleichen. Hier und da trägt ein Strauch Blütenfransen, oder der Schneeweide silberglänzende Perlenkette erfreuen das Auge. In den Stachelbeerbecken grünt es schon sehr lebhaft auf und nur Taage sehen noch, bis wieder das weite Gelände ein einsamer Garten ist. Dem Leser aber empfehlen wir, gerade jetzt das Wachsen und Werden in der Natur zu beobachten; es gibt besonders für ausgefrorene Naturfreunde nichts Schöneres, als die sich von Tag zu Tag ergebenden Fortschritte des großen Erneuerungswerkes mit eigenen Augen festzustellen.

Ankauf volljähriger Pferde aus Anlaß der Heeresverfärkung. Die preussische Heeresverwaltung wird im September und Oktober d. Js. — vorbehaltlich der Bewilligung der im Reichshaushaltsetat hierfür angeforderten Mittel — eine größere Zahl volljähriger, warmblütiger Pferde ankaufen. Die Pferde sind für die Feldartillerie, Telegraphentruppen und Train als Zug- und Reitpferde bestimmt. Sie müssen 1,52 bis 1,66 Meter Stodmaß (ohne Eisen gemessen) groß und dürfen nicht älter als 10jährig sein. Tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen und müssen, wenn sich Trächtigkeit bei der Truppe herausstellt, zurückgenommen werden. Es ist beabsichtigt, den Bedarf lediglich auf öffentlichen Märkten zu decken und angesichts des gegen das Vorjahr wesentlich verringerten Bedarfs Lieferungsanträge weder an Pächter noch an Händler zu stellen.

Die kaiserliche Oberpostdirektion zu Frankfurt a. M. macht wiederholt darauf aufmerksam, daß jeder Landbriefträger auf seinem Bestellaug ein Annahmeprotokoll mit sich führt, in daß er die von ihm angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postamweisungen, Zahlkarten, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmesendungen, die zur Frankierung dieser Sendungen bar entrichteten Beträge sowie die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen nebst den ihm hierfür übergebenen

nen Geldbeiträgen einzutragen hat. Der Einlieferer oder Auftraggeber ist berechtigt, sich das Annahmeprotokoll vorzeigen zu lassen, um von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragungen selbst bewirken. In gleicher Weise kann man die bei den Posthilfsstellen zur Weitergabe an den Landbriefträger niederzulegenden Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postamweisungen und Zahlarten, sowie die eingelieferten Pakete entweder eigenhändig in das Annahmeprotokoll der Posthilfsstelle eintragen oder sich von der Buchung durch den Posthilfsstelleninhaber oder dessen Vertreter überzeugen.

Verhöre gegen das Zigarettensteuergesetz. In einem Bezirk sind kürzlich innerhalb von 6 Monaten 923 Zuwiderhandlungen gegen das Zigarettensteuergesetz in der Mehrzahl durch Gastwirte beim Kleinverkauf festgestellt worden. Die Oberzollbehörden fuhren hierzu folgendes aus: „In erster Linie müßten die Gastwirte darauf hingewiesen werden, sich eingehend über den Inhalt der gemäß § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Zigarettensteuergesetz bei ihnen anzubringenden Aushänge zu unterrichten. Die darin enthaltene Bestimmung über die Aushändigung der Zigaretten an den Käufer unmittelbar aus den Packungen hat bekanntlich den Zweck, daß der Käufer sich bei der Entnahme der Zigaretten selbst davon überzeugt, daß die Packung entsprechend verpackt ist. Es ist daher unzulässig, wenn die Gastwirte dem Käufer die Zigaretten durch den Kellner lose in der Hand oder auf dem Teller aushändigen lassen. Derartige Ordnungswidrigkeiten ziehen eine Ordnungsstrafe bis zu 300 M. nach sich. Die Gastwirte runden jerner die Kleinverkaufspreise gern auf eine durch 5 teilbare Summe nach oben ab und überschreiten dabei die im Steuerzeihen angegebenen Preisgrenzen. In solchem Falle sind Zuschlagssteuereizen anzubringen, die jeberzeit bei dem nächsten Hauptzollamt zu haben sind. Wird das veräußert, so liegt der Tatbestand einer Steuerhinterziehung vor, die mit dem vierfachen Betrag der vorenhaltenen Steuer, mindestens aber mit 50 Mark und einer Einziehung der Packungen bestraft wird. Die Gastwirte können sich dagegen schützen, wenn sie die Zigaretten in Kleinpäckungen verkaufen zu 3 und 4 Stück, sofern beim Verkauf die zulässigen Preisgrenzen innegehalten werden.“

Offene Stellen. Zur Besetzung durch Militäramwärter sind folgende Stellen offen: Westerburg ein Stadtschreiber, Wiesbaden und Frankfurt einige Schutzmannen, Eschwege 5 Polizeiergeanten. Für Inhaber des Ausstellungsscheins: Weisenheim ein Feldhüter, ebenso für Oberlahnstein.

Niederlahnstein, den 6. April.

Auszeichnung. Herrn Adam Birges, welcher infolge eines Unglücksfalles aus dem Staatsdienste ausschied, ist von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

! Bom Ruppertstäl. Einem verbreiteten Gerüchte nach sollen in Zukunft am Ausgangspunkte des Ruppertstales (Siebenwegepunkt) nur alkoholfreie Getränke verabfolgt werden, der seitherige Ausschank von Flaschenbier, Wein und Likören mithin eingestellt werden. Die Freunde eines guten Tropfens hoffen jedoch, daß diese Rennerung nur vorübergehend sei.

! Stettiner Chamotte-Fabrik, A. S. vorm. Didiar in Stettin, deren zweite Fabrik sich bekanntlich hier befindet, schlägt für das Jahr 1913 die Verteilung einer Dividende von nur 5 Proz. (gegen 12 Proz. im Vorjahre) vor. Der Gewinn des laufenden Geschäftes im Jahre 1913 betrug, nach Vornahme der Abschreibungen, allerdings 3 087 826 M. (2 311 793 M.); doch ist Bildung einer sehr hohen, besonderen Rücklage zur Deckung des Schadens aus dem Bau der Koksöfen in Amerika erforderlich. Während die Anlagen, wie die Verwaltung mittelst im ganzen befriedigten, erwiesen sich die Defen selbst als nicht abnahmefähig. Die Verpflichtungen zu Schadenersatz sind durch den nunmehr geschlossenen Vergleich vollständig erledigt. Der die Gesellschaft treffende Verlust ist noch nicht genau festgestellt, wird jedoch auf höchstens 6 500 000 M. geschätzt. Dafür soll eine Schadens-Rücklage „Lehigh Cote Co.“ von M. 6 500 000 gebildet werden, und zwar einerseits aus den außerordentlichen Rücklagen, sowie den zur Verfügung der Hauptversammlung stehenden Zuweisungen zur ordentlichen Rücklage, welche über den Umfang der durch Gesetz vorgeschriebenen Verpflichtung hinaus erfolgt sind, andererseits aber mit M. 2 185 655 aus dem Gewinne des Jahres 1913. Die Gesellschaft behält dann noch eine ordentliche Rücklage von M. 3 628 689 (bei M. 16 000 000 Grundkapital, während die ordentliche Rücklage bisher M. 5 561 374 umfaßte). Aus den bisherigen und zukünftigen, in Teilbeträgen zu leistenden Zahlungen wird sich Beteiligung der Gesellschaft bei der Lehigh Cote Company von 8 500 000 Stammaktien ergeben. Die Berechnung der Bezüge aus der Interessengemeinschaft zwischen der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A. S. und der Stettiner Chamottefabrik, die ohnehin für das Jahr 1913 keinen nennenswerten Gewinn ergeben hätte, soll überhaupt aufgehoben und an ihre Stelle ein loferes Verhältnis gesetzt werden. Ueber die Art und Höhe der Beschaffung neuer Mittel für die Stettiner Chamottefabrik aber soll erst in einer späteren Hauptversammlung beschloffen werden. Der Verlust, welchen die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-A. S. aus dem Geschäft mit Koksöfen für Amerika treffen kann, wird auf höchstens M. 3 500 000 beziffert. Der Verlust beider Unternehmungen zusammen aus diesem Geschäft stellt sich also auf rund 10 000 000 M.

Braubach, den 6. April.

Kirchenkonzert. Am Sonntag fand hier wiederum ein hörenswertes Kirchenkonzert statt. Die Anwesenden fanden offenbar reichen Genuß an dem Dargebotenen. Leider war das Konzert jedoch nur mäßig besucht.

Leichenflederer. In das Gerichtsgefängnis wurden gestern zwei junge Burchen eingeliefert, die im Bahnhof Niederlahnstein verhaftet hatten, einen schlafenden Reisenden zu berauben. In dem Besitz der Verhafteten be-

faud sich ein Karton aus Pappe, in dem ein dunkles Jackett und zwei Sportmützen eingepackt waren.

(:) Die Schützen-Gesellschaft plant für dieses Jahr ein größeres Preischießen, das im Juni beginnen und mit dem Schützenfest im August beendigt werden soll. An Preisen sind wertvolle Kunstgegenstände vorgesehen und kann sich an dem Schießen jedermann beteiligen.

a St. Goarshausen, 6. April. Nassauischer Verkehrsverband. Bei der am Freitag in Frankfurt stattgehabten Generalversammlung wurden Herr Bürgermeister Herpell von hier und Herr Bürgermeister Lange von Nastätten in den Vorstand gewählt.

b Weijel, 6. April. Am Freitagabend fand die Schlussprüfung für die hiesigen Gewerbeschüler statt. Die Gewerbemitglieder waren erschienen, um dem Examen beizuwohnen. Dieses nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Des Herrn Lehrers Regel sei wegen der an den Schülern geleisteten Arbeit besonders gedacht.

a Nastätten, 6. April. Regierungs- und Forstrat Dr. Laspeyros, Inspektionsbeamter der Forstinspektion Wiesbaden-Nastätten wurde vom 1. Juli d. Js. ab in das Ministerium der Landwirtschaft, Domänen und Forsten berufen.

Vermischtes.

* Ems, 6. April. Selbstmord. Ein Brunnenarbeiter, der seit einigen Jahren verwitwet war, machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als der vierzehnjährige Sohn aus der Konfirmandenstunde nach Hause zurückkehrte, fand er seinen Vater auf dem Speicher erhängt vor. Welche Gründe den Unglücklichen zu diesem Schritte der Verzweiflung getrieben haben, weiß man nicht.

Coblenz, 6. April. Das Stadttheater schließt morgen, Dienstag, mit der Aufführung der Komischen Oper „Zar und Zimmermann“ von Lorzing seine Pforten für die Spielzeit 1913/14. — Das hiesige Kaiser Wilhelm-Realgymnasium mit Realschule (städtisch) hatte nach dem letzten Jahresbericht einen Besuch von insgesamt 604 Schülern laut Bestand vom 1. Februar d. Js. Beachtenswert als ein Zeichen unserer Zeit auch über den Kreis der Schule hinaus ist die Bemerkung über den Gesundheitszustand der Schüler. Es heißt da u. a.: „Der Gesundheitszustand unserer Schüler ließ im Verlauf des verflossenen Schuljahres vielfach zu wünschen übrig. Vor allem litten sehr viele Schüler an Erkrankungen der Atmungsorgane und an Störungen der Herzstätigkeit. Auch bei den Befreiungen vom Turnunterricht werden, besonders bei den Schülern der mittleren und oberen Klassen, Herzleiden sehr oft als Grund für die Dispensation angegeben. In vielen Fällen ist festgestellt worden, daß die Uebertreibung des Sportes außerhalb der Schule als Ursache dieser Erscheinungen angesehen werden muß.“

* Oberspan, 6. April. In der letzten Zeit macht sich in unserem Orte ein reger Häuserverkauf bemerkbar. Dieselben gehen größtenteils in die Hände auswärtiger Besitzer über. Von dem seinerzeit vielbesprochenen „Dinkholder Bab“ hört man in der letzten Zeit wieder allerhand Interessantes. Es wäre für unser so idyllisch gelegenes, an Natur Schönheiten so reiches Dorf von großem Nutzen, wenn dieses Projekt endlich greifbare Gestalt annähme. Im Interesse des Fremdenverkehrs, der sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß die hiesige Gemeinde mit dem Verschönerungsverein Hand in Hand arbeitet. Unter anderem wird jetzt ein neuer Spazierweg, der eine prachtvolle Aussicht auf den Rheinstrom und auf die Berge des Taunus gewährt, angelegt.

* Salzburg, 6. April. Unser Bad rüstet sich zur Wiedereröffnung der Saison. Es gelangt zu immer größerer Beliebtheit, und dementsprechend vermehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl derer, die hier Besserung und Heilung suchen, hauptsächlich bei gichtischen und rheumatischen Affektionen, bei Stoffwechsel-Erkrankungen, Herzkrankheiten und Erkrankung der Atmungsorgane. Die wissenschaftliche Untersuchung hat ergeben, daß die Luft im Salzborn-tale nicht nur an den Quellen sondern auch in der Umgebung bis zu den bewaldeten Höhen des Bopparder Stadt-waldes einen ungewöhnlich hohen Salzgehalt aufweist, dessen Wirkung auf den Organismus derjenigen des Seekla-vas vergleichbar ist. Jetzt wird der Frühling seinen Einzug halten und dem Gelände zur Eröffnung des Bades sein schönsten Kleid in der Kirschblüte geben, die, weit und breit bekannt, stets Tausende von Bewunderern von nah und fern herbeiruft.

* Wiesbaden, 6. April. In das Amtsgericht wurden verlegt die Gerichtsvollzieher Kelter von Hüh-ter-Grenzhausen, Oche von Kemmerod und Richter von Nastätten im Kreise St. Goarshausen.

* Bonn, 6. April. Die Stadtverordnetenversammlung mußte die Anleihe über 6 700 000 M., die sie im No-vember v. J. beschlossen hatte, zum zweiten Male abändern. Nachdem zunächst der Regierungspräsident verlangt hatte, daß 600 000 M. für eine geplante Hypothekenanstalt aus der Anleihe gestrichen würden, hatte der Finanzminister neuer-dings seine Genehmigung dazu versagt, daß der Zuschuß von 300 000 M. für den Neubau des Stadttheaters durch Inhaberanleihemittel aufgebracht werde.

* Köln, 6. April. Die Witwe des verstorbenen Hof-rates Pastenrath hat testamentarisch 100 000 M. festgelegt zur Fortführung der Kölner Blumenfestspiele, deren Be-folgen dadurch auf absehbare Zeit sicher gestellt ist. — Ein liehen dadurch auf absehbare Zeit sicher gestellt ist. — Ein aufregender Vorgang spielte sich in der Pfälzerstraße ab. Aus einem fahrenden Automobil sprang plötzlich ein Herr und ergriff einen an der Hand eines kleinen Mädchens gehenden drei Jahre alten Knaben. Der Herr warf einer im Automobil sitzenden Dame das Kind auf den Schoß, und, bevor er Zeit hatte, einzusteigen, fuhr der Wagen davon. Der Herr flüchtete, von Passanten verfolgt, in eine Wirtschaft und versteckte sich dort. Polizeibeamte nahmen ihn fest. Er ist heute morgen auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um das Kind eines ge-

schiedenen Ehepaars handelt. Die Mutter, die das Kind lange nicht gesehen hatte, hatte den Rechtsanwalt, Dr. Pfeiffer, veranlaßt, ihr zu einem ihr gewährleisteten Wiedersehen mit dem Kinde zu verhelfen.

Luftschiffahrt.

(Der erste Flugplatz in den deutschen Kolonien ist in Karibib errichtet worden. Schuppen und Reparaturwerkstätten sind vorhanden. In Deutschsüdwestafrika sollen bekanntlich größere Fliegerexpeditionen in diesem Sommer stattfinden, das Reich hat seine Unterstützung geliehen. Die Versuche, die unsere Flieger dort unten ausführen sollen, erstrecken sich laut „Magd. Jtg.“ in der Hauptsache auf militärische Aufklärungsflüge und Beförderung von Post-sachen in das Innere des Landes. Eine sehr wichtige Frage ist der Transport von Verletzten in Krankheitsfällen. Mit Hilfe des in den Kolonien viel verwendeten Helioflips wäre es beim Luftverkehr möglich, den Arzt binnen wenigen Stunden nach entfernten Ortschaften zu bringen, während er auf dem Landwege unter Umständen mehrere Tage brauchen würde. Die wichtigste Aufgabe jedoch, die die Flugzeuge auszuführen haben werden, wird der Transport von Diamanten sein, den die Regierung künftig auf dem Luftwege ausführen will.

(Die alte Luftschiffhalle auf der Holzheimer Heide bei Düsseldorf steht schon seit langem verwaist da. Die Halle hat sich für die Unterbringung eines Militär-Ballons als nicht geeignet erwiesen. Neuerdings schweben Ver-handlungen über den Bau einer teilbaren und drehbaren Luftschiffhalle nach dem System Leauver. Die Stadt soll für den Bau dieses neuen Luftschiffhafens das Gelände be-reitstellen.

(Ein deutscher Flieger in Frankreich. Der Flieger Hirth ist, von Dijon kommend, um 4,5 Uhr in Marzeille eingetroffen und trotz heftigen Windes glücklich gelandet.

Aus dem Reiche der Technik.

(Versuche mit einer drahtlosen Telefon-Verbind-ung wurden zwischen der Station Laeken bei Brüssel und dem Eiffelturm gemacht. Auf der Abstation sang ein Tenor ein Lied in den Aufnahmetrichter, auf der Emp-fangstation hörte man wohl musikalische Töne, Worte wa-ren jedoch nicht zu verstehen. Der Beweis für die draht-lose Uebertragung von Lauten ist also geliefert, der Schar-finn der Konstrukteure wird auch die Ausgestaltung der Er-findung zuwege bringen.

(Die neue Telefunkenstation in Friedrichshafen. Aus Friedrichshafen meldet man: Die auf dem Gelände der Luftschiffbau-Gesellschaft errichtete Telefunkenstation wurde in Gegenwart des Grafen Zeppelin gestern dem Betrieb übergeben. Bei den angestellten Versuchen wurden Telegramme, die vom Eiffelturm kamen, aufgenommen.

Sport.

(102 398 Kilometer in der Stunde auf dem Rade. Der am 15. September 1909 von dem Franzosen Guignard mit 101 623 Kilometern aufgestellte Weltrekord im Rad-fahren hinter Motoren hat jetzt endlich daran glauben müs-sen. Denn in München ist es jetzt dem dort auf der Wil-berthshofener Bahn bereits seit einiger Zeit trainierenden Berliner Reitleibed gelungen, mit 102 398 Kilometern eine neue Höchstleistung unter Kontrolle des Verbandes Deut-scher Radrennbahnen aufzustellen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Zum Konkurs der Seifenfabrik J. M. Maret in Co-blenz. Ueber die in Coblenz abgehaltene, erste Versamm-lung der Gläubiger erhalten wir die folgenden, ausführ-lichen Mitteilungen: Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Mohr, besprach die Entwicklung des Unternehmens und die Ursachen des Niederganges des im Jahre 1803 gegrün-deten, hochangesehenen Hauses. Den besten Stand hatte das Unternehmen vor dem im Jahre 1900 erfolgten Bau der neuen Fabrik. Hergestellt wurden im Jahre 1898 11 000 Zentner Seife, im Jahre 1908 25 000, im Jahre 1911 46 000. Dann aber wurden den Geschäfte erhebliche Gelder entzogen. Betriebsmittel fehlten. Dazu kamen die schlechten Jahre für das Seifengewerbe, die Verteuerung der Rohstoffe, ohne daß entsprechende Verkaufspreise erzielt wurden. Ein Verwandter zog nach und nach 63 000 M. aus dem Geschäft zurück und hat jetzt noch 15 600 M. zu fordern. Die Bankschulden betragen im Jahre 1910 264 997 Mark, im Jahre 1911 505 417 M. und im Jahre 1912 615 740 M.; jetzt belaufen sie sich noch auf 615 092 M.; doch sind die Banken durch Uebertragung von Sicherungshypo-theken seitens Verwandter gedeckt. Dieser haben 124 385 M. zu fordern. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten 999 193 M., die Vermögenswerte 190 000 M. Doch sind noch Schadenersatzansprüche für Bestellungen und Nicht-lieferung an Kunden zu erwarten. In der Masse liegen vor-aussichtlich 16—18 Proz. Die Fabrik soll bis zum Ver-branche der noch vorhandenen Rohstoffe weiter betrieben werden. Die Zahl der Schuldner, meistens mit kleineren Beträgen, ist 2000. Für den persönlichen Konkurs der Geschäftsinhaber Fritz und Hans Maret ist der Gang des Konkurses der Firma abzuwarten. Wahrscheinlich wird ein Zwangsvergleich bei beiden zustande kommen.

Der Verein deutscher Großhändler in Düng- und Kraftfuttermitteln hat durch seinen Generalsekretär, Herrn Dr. Waage, eine Denkschrift über den Handel mit Düng-mitteln, Futtermitteln und Sämereien und seine gesetzliche Regelung fertiggestellt, die nach vielen Richtungen äußerst leistungsfähig ist. Der Hansa-Bund ist in der Lage, allen In-teressenten diese Denkschrift unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

April-Allerlei.

Man hat der Lenz, wohin man blickt — die Welt in den April geschickt — der voller Launen und Capricen — sie teils erfreuen wird, teils verdrießen. — Ein altes Sprich-wort jagt: April — der macht es eben wie er will — gibt

wechselweise allerwegen — heut Sonnenschein und morgen Regen! — — — — — Sonst ist ein nett Programm fürwahr — daß der April wie jedes Jahr — auch heuer hat zu absol-vieren — will vorchriftsmäßig er regieren. — Er bringt dabei für alte und jung — so mancherlei Veränderung — und mahnt der Zukunft zu vertrauen — doch preisend auch zurückzublicken! — — — — — So ruft mit Macht sein erster Tag — an jenen Mann Erinnerung wach — der nie Germania unterschätzte — nein, der sie in den Sattel setzte — Fürst Bismard ist's, des Reiches Schmied, — der jedem Feind und Störenfried — zurief, daß sie es nie vergaßen: — Wir lassen nicht mehr mit uns spaßen! — — — — — Wer aber harmlos scherzen will — tuts gern am ersten des April — man kann nichts Arges darin finden — dem andern etwas aufzubin-den! — Und jede Tageszeitung weiß — dann wig'ges für den Leserkreis — so mancher von den Lesern allen — ist hier und da drauf reingefallen! — — — — — Es ist am ersten des April — auch mancher sorgenvoll und still — der Hauswirt hat den Zins gesteigert — der Mieter hat das Plus verwei-gert — nun zog er um, nun rief er aus: — So leb denn wohl, du altes Haus! — Und leere Fensterstühlen grinsen: — Nun trägt dein Haus noch weniger Zinsen! — — — — — Auch unsre Jugend sorgte jetzt — sich darum, ob sie wird ver-geßt — denn Kindern, die den Brauch verlegen — wird leicht der Vater eins „verseßen“! — — — — — Doch eine neue Würde zielt — den der die Schule absolviert — er ahnt noch nicht des Daseins Schwere und tritt nach Ostern in die Lehre! — — — — — So bietet der April fürwahr — ein wechselreich Pro-gramm uns dar — und was er da erledigen muß — bringt teilweis Freude, teil's Verdruß — doch, bläst er auch aus Ost und West — eins schenkt er uns: — das Osterfest — und führt uns zuversichtlich weiter — in eine schöne Zeit!

Ernst Heiter.

Für Briefmarkensammler war das Jahr 1913 sehr frucht-bar, denn es sind nicht weniger als 1 22 Neheiten von Marken ausgegeben worden. Von dem neuesten erschienenen Fürstentum Al-banien dabei allein 22 Stück, die sich inzwischen durch Aufdruck der türkischen Münze: „Para und Pfister“ bereits auf 40 Postwert-zeichen erhöht haben. Die neuen Bayern erscheinen endgültig am 1. April. Sodann ist zu melden: Malta-Marken mit dem Por-trät des Königs Georg; neue Serbien, sowie eine ganze Reihe von Portugiesischen Kolonial-Marken, hergestellt mittelst Aufdruck auf Balco da Gama-Marken von Macao, Portugiesisch-Indien, St. Thomé etc. insgesamt nicht weniger als 33 Serien. Mitgeteilt vom Verlag des Schwaneberger Briefmarken-Album Schausch & Stolpe, Leipzig, in dessen Album die neu gemeldeten Marken bei der Herausgabe der neuen Auflage Aufnahme finden.

Dr. Dettler's „Heilkopf“

ist die Schutzmarke für das echte „Dettler'sche“ Badpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Dettler's“, die wohl in jeder Küche Ver-wendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. Dettler in Dielefeld mitteilt, erhält post-frei Dr. Dettler's Schulbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

Bekanntmachungen.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Dienstag, den 7. April cr., nachmittags 6 Uhr im Rathaussaal

Tagesordnung:

1. Errichtung einer Motorbootfähre nach Capellen.
2. Ortsstatut betr. die Erhebung der Grundsteuer vom gemeinen Wert und Wahl der Kommissionsmitglieder.
3. Erlaß eines Ortsstatuts betreffend Reinigung der öffentlichen Straßen und Plätze.
4. Anträge und Wünsche.

Niederlahnstein, den 2. April 1914.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung: Müng.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Frühjahrs-Offerte in Schuhwaren.

Auf Wunsch verschiedener Herrschaften habe ich den Allein-Verkauf der berühmten Marke **Chasalla** aufgenommen.

Chasalla ist in Bezug auf Material und Passform das Vollkommenste auf dem Gebiete der Schuhfabrikation. Ferner mache ich auf meine Spezialitäten aufmerksam. Ganz besonders empfehle ich mein

Orthopädischer Doctorstiefel (System Dr. Rauer)

Bequemster Stiefel für franke und ausgezogene Füße. Dieser Stiefel macht die unbequemen Plattfüßeinlagen überflüssig.

Themelco Gesundheitsstiefel (System Dr. Brezowsky)

Haltbarster Stiefel für Schweißfüße.

Kommunikanten-Stiefel in allen Preislagen.

Außerdem alle Schuhwaren in den modernsten Formen und Ausführungen.

Abteilung Sport.

Turn-, Tennis- und Fußballschuhe, Bauwenia Fußballbälle sowie alle Bedarfsartikel für Rasensport.

Johann Unkelbach

Hochstraße 17.

OBERLAHNSTEIN

Hochstraße 17.

Gegr. 1863.

Alttestes und feinstes Spezial-Geschäft am Plage.

Gegr. 1863.

Dankfagung.

Für die so zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die liebevollen Kranzspenden auf die letzte Ruhestätte meiner nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Magulena Krämer

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 6. April 1914.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Magdalena Wolf geb. Breitenbach

sprechen wir hiermit allen, besonders der St. Josefs-Bruderschaft, dem Rosenkranz- und Herz-Jesu-Verein, den Beamten und Arbeitern der Güterabfertigung Oberlahnstein, sowie den hl. Messe- und Kranzspendern unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, den 4. April 1914.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 7. April cr., nachmittags von 3 Uhr ab werden im Versteigerungstafel Saal Mondorf in Niederlahnstein 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Regulateur, 1 Spiegel, Tische, Bilder u. dergl. mehr öffentlich, meistbietend gegen bar versteigert.

Niederlahnstein 6. April 1914.
Giese, Gerichtsvollzieher.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Löhrstr. 133.
Fernsprecher 628 u. 1440.
Gegr. 1894

für Schüler und Schülerinnen jeden Alters.

Beginn des 21. Schuljahres
Mittwoch, den 22. April.

Das dänische Handelsministerium gewährt seit Jahren Handelslehrern Stipendien um die vorzügliche Lehrmethode der Schule kennen zu lernen.

Näheres durch Prospekt. Anmeldungen jederzeit.

St. Martin-Brauerei Oberlahnstein.

Zu den bevorstehenden Feiertagen bringe ich mein aus bestem Malz und Hopfen eingebrautes

St. Martin-Spezialbier

in Fässern und Flaschen zum Ausstoß.

Um gefälligen Zuspruch bei meiner Kundschaft bittet

Hochachtend

St. Martin-Brauerei

Inh.: Franz Fohr.

Gardinenreinigung

wird die sorgfältigste und beste Arbeit geliefert. Die kostbarste wie einfachste Gardine wird aufs vornehmste hergestellt.

Meine Preise sind äußerst niedrig gehalten.

Färberei und chem. Waschanstalt

Peter Bayer

Oberlahnstein

Kirchstr. 4.

Hotels und Pensionate

decken ihren Frühjahrs-Bedarf

Hotelzimmer-
Einrichtungen
Einzel-Möbel
Garten-Möbel

am vorteilhaftesten
in dem
alt- und bestrenommierten
Geschäft von

Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche
Wirtschafts-
Wäsche
Gardinen
Teppiche Läufer

C. Backhaus, Coblenz

Offerte zu Diensten.

Löhrstr. 62 u.
Fischelstr. 4

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle eine geschmackvolle Auswahl geeigneter Geschenke

Damen-Uhren
Damenringe
Kolliers
Brotschen
Armbänder
Kreuzchen
Halskettschen
Anhänger

Herrn-Uhren
Herrenringe
Medaillons
Manschettenknöpfe
Schlissnadeln
Best die
Spazierstöcke
Uhrketten

Altes Gold und Silber nehme zum höchsten Preis in Zahlung.

C. Querndt, Niederlahnstein.

Tonwerke Abendstern

Gießen-Abendstern

Dachziegel und Verblender

— naturrot, schwarz und braun. —

Längjährige Garantie.

Laufjunge,

gewandter, für Büro gesucht. Vorzustellen, Samstag, den 11. d. Mts., vormittags 7 1/2 Uhr.
Main-Kraftwerke Akt.-Ges.
Betr.-Abteil. St. Goarshausen
Oberlahnstein a. Rh.

44 Acker

in der Nähe zu verpachten.
Fr. Müller, Adolfsstr. 22, 1. Stg.
Kaiser am Samstag aus Hafen. Evang. Kirche bis Hafenstraße verloren. Ehrlicher Finder wird um Abgabe in der Exped. erb.

Gebrauchte Bücher

für Obertertia und Untersekunda des hiesigen Gymnasiums billig abzugeben. Frühmessenstr. 1a.

4 Zimmer und Küche

zu vermieten. Geschw. Helbach, Mittelstraße 17.

Wollen Sie

Ihren getragenen Anzug in der Tat zu einem neuen ansehen?

So müssen Sie denselben chemisch reinigen

und sich ausbügeln lassen bei

H. Hannecke
Oberlahnstein
Frühmessenstraße 22.

Chauffeurschule

Bingen s. Rh.

unter direkt Staatsaufsicht.
Eintr. lägl. Stellennachweis.
Prospekte gratis.

Laden mit Ladenstube

in nur bester Geschäftslage für die Konfitürenbranche per bald zu mieten gesucht. Offerten unt. K. R. 3843 an Rudolf Mosse, Köln

In meinem Hause Adolfsstr. 2

sind zum 1. Juli

2 größere Wohnungen

bestehend aus je 6 Zimmern,

Küche, 2 geraden Mansarden-

zimmern, einer Kammer und

sonstigen Zubehör mit Balkon

oder Veranda und Gartengenuß

anderweitig zu vermieten

Dr. Wilhelm Nordallee 6

Ein Wohnhaus

mitten in der Stadt gelegen zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition.

Junger Bäckerbursche

sofort gesucht von

Bäckerei Louis Groß,
Bad Ems.

Deutscher Schäferhund

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.

Kgl. Nebenverdingungsanstalt
Oberlahnstein.
Verschiedene gebrauchte Möbel usw. billig abzugeben
Wilhelmstraße 18, 1. Stad-